

SAKK AKTUELLE STUDIEN

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung (SAKK) stellt in dieser Ausgabe eine Studie vor. Die SAKK ist eine Non-Profit-Organisation, die klinische Studien in der Onkologie durchführt. Bei Interesse für die hier vorgestellte Studie oder falls Sie eine Patientin oder einen Patienten zuweisen möchten, kontaktieren Sie bitte den Studienverantwortlichen (Coordinating Investigator) oder den Studienkoordinator (Clinical Project Manager).



Prof. Dr. med.
Roger von Moos, Chur
SAKK Präsident
roger.vonmoos@sakk.ch

(Sara Probst, Kommunikationsmanager SAKK)

 **Weitere Informationen zur SAKK**
www.sakk.ch

SAKK 10/16

«Best of»-Strahlentherapie und «Best of»-Operation im Vergleich beim frühen oropharyngealen Plattenepithelkarzinom

Die European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC) und die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Klinische Krebsforschung (SAKK) vergleichen in dieser Phase III Studie die primäre Strahlentherapie und die trans-orale Operation beim oropharyngealen Plattenepithelkarzinom im Frühstadium in Bezug auf das Wiedererlangen bzw. Beibehalten der Schluckfunktion.

Das oropharyngeale Plattenepithelkarzinom entsteht im weichen Teil des Gaumens, den Mandeln oder dem Zungengrund und nimmt aufgrund der HPV-Assoziation und den Langzeitfolgen von Nikotin- und Alkoholmissbrauch zu. Als Standardtherapie haben sich sowohl der chirurgische Eingriff wie auch die Strahlentherapie etabliert. Der chirurgische Eingriff umfasst eine vollständige Entfernung des Tumors in der Mundhöhle und eventuell betroffener Lymphknoten im Hals. Die Möglichkeiten der plastischen Rekonstruktionen und zuverlässiger Defektdeckungen haben in den letzten Jahren zu einer Reduktion der Folgeerscheinungen und guten Lebensqualität der Patienten geführt. Die intensitätsmodulierte Strahlentherapie ermöglicht es, eine hohe Bestrahlungsdosis im Tumorzentrum zu platzieren, während das umgebende Gewebe deutlich besser als mit früheren Methoden geschont wird und damit eine gute Lebensqualität sichert. Mit beiden Verfahren werden bei den frühen Stadien hohe Heilungsraten erzielt.

Die Wahl zwischen den beiden Optionen basiert generell auf den individuellen Erfahrungswerten der Zentren. Ein direkter Vergleich

der Behandlungen hat bislang nicht stattgefunden. Da sowohl die Operation als auch die Strahlentherapie ein sehr gutes Verhältnis von Verträglichkeit und Wirksamkeit aufweist, soll diese randomisierte Studie evaluieren, welche der beiden Therapievarianten mehr Vorteile für Patienten bietet hinsichtlich der Wiedererlangung bzw. des Erhalts einer guten Schluckfunktion und einer Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität.

Im Rahmen der Studie SAKK 10/16 sollen innerhalb von 2 Jahren 170 Patienten behandelt und untersucht werden.

Studiendesign: Open-label, investigator initiated, multicenter, randomized phase III study

Studienname: Phase III study assessing The «best of» radiotherapy compared to the «best of» surgery (trans-oral surgery (TOS) in patients with T1-T2, N0 oropharyngeal carcinoma.

Teilnehmende Zentren: Kantonsspital Aarau, Universitätsspital Basel, Inselspital Bern, CHUV Lausanne, Kantonsspital Luzern, Kantonsspital St. Gallen, Universitätsspital Zürich

Coordinating Investigator auf europäischer Ebene:

Prof. Dr. Christian Simon, christian.simon@chuv.ch, Universitätsspital Lausanne

Coordinating Investigator auf Schweizer Ebene:

Prof. Dr. Frank Zimmermann, frank.zimmermann@usb.ch, Universitätsspital Basel

Clinical Project Manager: Daniela Bärtschi,

daniela.baertschi@sakk.ch, SAKK Koordinationszentrum Bern

Kommentar zur Studie von Coordinating Investigator Prof. Dr. Frank Zimmermann

In der Behandlung des frühen Oropharynxkarzinoms stehen sich mit dem chirurgischen Vorgehen einer enoralen Tumorsektion und möglicher plastischer Rekonstruktion sowie der modernen dynamischen intensitätsmodulierten perkutanen Strahlentherapie zwei moderne, effektive therapeutische Verfahren gegenüber. Beide können in frühen Stadien eine hohe Heilungsrate erzielen, sodass bei der therapeutischen Entscheidung auch der Erhalt der Lebensqualität mit dauerhaft guter Schluckfunktion relevant ist. Bei bis zu 10 % der Patienten kann im Rahmen der Operation ein zervikaler lymphonodulärer Befall diagnostiziert oder im längeren Verlauf in beiden Therapiearmen ein lokales Rezidiv auftreten. Die dann notwendigen und möglichen Zweitbehandlungen mit ihren langfristigen Einflüssen auf die Lebensqualität sind in die Überlegungen bei der Studienplanung eingegangen.

Ziel der vorliegenden Studie ist es, erstmals einen fundierten Vergleich im Hinblick auf den Erhalt der Lebensqualität, die lokale Tumorkontrolle und das Gesamtüberleben zwischen zwei gleicher-

massen effektiven Behandlungen mit aber unterschiedlichem Nebenwirkungsspektrum zu erzielen.

Aufgrund der zunehmenden Rate an HPV-Infektionen, die mit dem oropharyngealen Karzinom vergesellschaftet sind, und der steigenden Inzidenz der Oropharynxkarzinome im jüngeren Patientenalter kommt dem langfristigen Erhalt der Lebensqualität und einer guten Schluckfunktion eine besondere Bedeutung zu.

Es ist daher sehr zu begrüßen, dass sich zahlreiche europäische Zentren zur gemeinsamen Studiendurchführung entschieden und Sponsoren für die Klärung der wichtigen Fragestellung gefunden haben. Wichtig ist es nun, die geeigneten Patienten, die im Rahmen der Studie in sehr erfahrenen und qualitativ kontrollierten onkologischen Zentren angebunden werden, zur Teilnahme zu gewinnen und sie vom Nutzen für sie selber und für zukünftige Patienten zu überzeugen.



Prof. Dr. Frank Zimmermann

Candy Heberlein Forschungspreis - Call for applications

Die Stiftung zur Förderung der Knochenmarktransplantation (SFK) vergibt auch im Jahr 2018 einen SFK-Wissenschaftlerpreis. Die für eines oder mehrere Forschungsprojekte vorgesehene Gesamtpreisumme beträgt total CHF 50 000.00.- Die SFK bezweckt seit 24 Jahren in gemeinnütziger Art die Förderung der Knochenmarktransplantation in der Schweiz, sowohl in ideeller wie auch materieller Hinsicht.

Der aus Spendenmitteln an die SFK finanzierte Wissenschaftlerpreis soll Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Lage versetzen, ein Forschungsprojekt in allen Phasen der Stammzelltransplantation sowie der Nachsorge (survivorship) zu initiieren. Gemäss dem Ziel der Stiftung sollen auch Projekte in der Erforschung „Rare Diseases“ gefördert werden. Der Wissenschaftlerpreis soll kreative, wissenschaftliche Ideen fördern und dazu beitragen, das Spenderaufkommen und die Spenderauswahl zu verbessern. Auch psychosoziale Projekte, die sich mit der psychomentalen Bewältigung der Stammzellspende durch die Spender/Empfänger befassen, können gefördert werden.

Kriterien für die Auswahl der Preisträger sind wissenschaftliche Exzellenz, Interdisziplinarität und Relevanz des Projek-

tes für die Stammzelltransplantation sowie für die betroffenen Patienten und Spender.

Der Stiftungsrat der SFK bestimmt einen oder mehrere Preisträger. Er kann auf die Vergabe der Preise oder auf die Ausschüttung der Gesamtpreisumme verzichten, wenn keines der eingereichten Projekte preiswürdig oder die Anzahl der qualitativ guten Projekte zu gering ist. Dieser Entscheid des Stiftungsrates ist nicht anfechtbar.

Bewerbung

Bewerbungsberechtigt sind Einzelpersonen oder Gruppen. Mindestens einer der Bewerber/Innen muss an einer Forschungseinrichtung in der Schweiz tätig sein.

Bis zum 31. August 2018 sind die vollständigen Bewerbungsunterlagen (Projektbeschreibung, Publikationsverzeichnis, Lebenslauf) elektronisch an flurina.hoffmann@sakk.ch einreichen.

Der SFK Förderpreis wurde zum ersten Mal im Jahr 2014 vergeben und wird dieses Jahr an der SAKK Halbjahresversammlung am 22. November 2018 im Hotel Marriott in Zürich verliehen.